

Papst Leo XIV.

Magnifica
humanitas

Über die Bewahrung
des Menschen
im Zeitalter
der Künstlichen
Intelligenz
Enzyklika



HERDER

Erste Enzyklika von Leo XIV.: **KI muss der Menschheit dienen, nicht der Macht Weniger**

•In seiner Enzyklika „*Magnifica humanitas*“ stellt Papst Leo XIV. die Soziallehre der Kirche im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz in den Mittelpunkt, genau 135 Jahre nach der ersten Sozialenzyklika „*Rerum novarum*“. Er appelliert dazu, „eine großartige Menschheit, in der Gott gegenwärtig ist“, zu bewahren, und Wahrheit, Würde der Arbeit, soziale Gerechtigkeit sowie Frieden zu fördern. Im digitalen Zeitalter sei es notwendig, die Künstliche Intelligenz zu „entwaffnen“.

Papst: „Künstliche Intelligenz muss entwaffnet werden“

„Die von Gott geschaffene großartige Menschheit steht heute vor einer entscheidenden Wahl: Entweder sie errichtet einen neuen Turm zu Babel oder sie erbaut die Stadt, in der Gott und die Menschheit gemeinsam wohnen.“ Der erste Satz der ersten Enzyklika von Leo XIV., *Magnifica humanitas*, „über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz“ fasst die tieferliegenden Gründe und die Absicht des Schreibens zusammen. Es wurde am Montag, 25. Mai 2026, veröffentlicht und am 15. Mai unterzeichnet, am 135. Jahrestag der Veröffentlichung von *Rerum novarum* von Leo XIII. (1878-1903). Der heutige Papst hat das Erbe seines Vorgängers angenommen, indem er selbst eine Sozialenzy-

klika vorlegt, die eine der zentralen Herausforderungen der heutigen Zeit aufgreift: die Künstliche Intelligenz. *Magnifica humanitas* ist in fünf Kapitel unterteilt und beginnt mit einem Grundgedanken:

Die Technologie sei weder „eine menschenfeindliche Kraft“, noch „ein Übel“. Dennoch „ist sie nicht neutral, weil sie die Züge derer annimmt, die sie konzipieren, finanzieren, regulieren und nutzen“. Darauf gründet der Aufruf des Papsts, „*im Guten aufzubauen*“ und „*menschlich zu bleiben*“, indem man die Logik der mutigen gemeinsamen Verantwortung und der Gemeinschaft verfolge.

Die Vorstellung der Enzyklika im Vatikan mit Papst Leo XIV.

Die Soziallehre der Kirche

Das erste Kapitel – Ein dynamisches Denken im Geiste des Evangeliums – zeichnet die Soziallehre der Kirche (Anm. d. Red: im weiteren Verlauf abgekürzt mit KSL für Katholische Soziallehre) im jüngeren Lehramt der Päpste und des Zweiten Vatikanischen Konzils nach und hebt besonders deren „dynamischen Charakter“ hervor. Die KSL sei weit davon entfernt, „ein Handbuch von anzuwendenden Prinzipien und Normen“ zu sein; sie sei vielmehr eine „Theologie der Gemeinschaft in der Geschichte“, die die Lesart der Ereignisse am Evangelium ausrichte. Im *zweiten Kapitel* zählt

Leo XIV. die Grundlagen und Prinzipien der Soziallehre der Kirche auf: Zu ersteren gehörten die Würde des Menschen, nach Gottes Bild und Abbild geschaffen, die Unverletzlichkeit der Menschenrechte, darunter die des Lebens „von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende“, sowie die Anerkennung der Rechte von Minderheiten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Frauen, damit sie wirklich wahrgenommen und wertgeschätzt würden.

Magnifica humanitas:

Die Kernsätze

Eine Nation zu unterwerfen ist inakzeptabel

Anschließend benennt Leo XIV. fünf Prinzipien der KSL: Zunächst das **Gemeinwohl**, die „gesellschaftliche Form der jedem Menschen zugestanden Würde“. In einem Punkt ist der Papst besonders entschieden: „Die Förderung des Gemeinwohls kann niemals losgelöst werden von der Achtung des Rechts der Völker, zu existieren, ihre Identität zu bewahren und ihren je eigenen Beitrag für die Familie der Nationen zu leisten.“ In der Konsequenz „ist jeder Versuch oder jedes Vorhaben, eine Nation auszulöschen oder zu unterwerfen [...] zutiefst unmoralisch und daher inakzeptabel“.

„Die Technologien dürften sich nicht in der Hand weniger konzentrieren, da so die Kluft zwischen Teilhabenden und von der digitalen Revolution Ausgeschlossenen vergrößert werde“

Die Technologie gehört nicht nur in die Hände weniger

Das zweite Prinzip beschreibt die universale Bestimmung der Güter: Hier sowie an anderen Stellen der Enzyklika betont Leo XIV. nachdrücklich, dass die Technologien sich nicht in der Hand weniger konzentrieren dürften, da so die Kluft zwischen Teilhabenden und von der digitalen Revolution Ausgeschlossenen vergrößert werde. Daraus folgen das **dritte und vierte Prinzip**: die Subsidiarität, also die Überwindung einer paternalistischen oder wohlfahrtsstaatlichen Verwaltung des gesellschaftlichen Lebens zugunsten der Mitverantwortung, und die Solidarität, „zugleich Prinzip und Tugend“ als Gegensatz zur Gleichgültigkeit.

Soziale Gerechtigkeit

Das fünfte Prinzip der KSL sei das der sozialen Gerechtigkeit, betont Papst Leo: Im digitalen Zeitalter müsse diese allen Menschen gleiche Zugangsmöglichkeiten bieten, die Schwächsten schützen, Hass und Desinformation bekämpfen sowie den Gebrauch der Technologien der öffentlichen Kontrolle unterstellen. Einen „entscheidenden Prüfstein“ in diesem Bereich sieht Leo XIV. im Umgang mit Migranten: Die Art und Weise, wie eine Gesellschaft mit ihnen umgehe, „zeigt, ob ihr Gerechtigkeitsbegriff von Angst oder von Geschwisterlichkeit geleitet ist“. Von hier geht der Appell aus, „das Recht auf Hoffnung“ derer zu wahren, die zur Flucht gezwungen seien, indem

ihnen sichere und legale Wege sowie würdige Aufnahmebedingungen und echte Integrationsmöglichkeiten garantiert würden. Ebenso sei das Recht eines jeden Einzelnen zu bewahren, in Frieden und Sicherheit in seiner Heimat bleiben zu können, indem die „tiefgreifenden Ursachen“ der Migration angegangen würden. Die genannten fünf Prinzipien sieht der Papst auch für die Kirche verpflichtend. Sie sei zu einer „Gewissenserforschung“ gerufen und dazu, „dass den Opfern von geistlichem, wirtschaftlichem, institutionellem, sexuellem Missbrauch, von Machtmissbrauch und Missbrauch des Gewissens Gehör geschenkt wird“, da dies „wesentlich zu einem Weg der Gerechtigkeit“ gehöre; „dies umfasst auch eine Anerkennung des Schadens, gerechte Wiedergutmachung und Prävention“.

„Eine moralischere KI nützt nichts, wenn diese Moral von wenigen bestimmt wird“

Menschlich bleiben im Zeitalter der Algorithmen

Ein Ethikkodex für KI

Das **dritte Kapitel** – Technik und Herrschaft. Die Größe der menschlichen Person angesichts der Versprechen der KI – unterstreicht, dass man sich mit Künstlicher Intelligenz auf wachsame Art und Weise auseinandersetzen müsse, indem die Verantwortlichkeiten jederzeit klar seien (accountability); es brauche außerdem eine angemessene Politik und rechtliche Rahmenbedingungen, ebenso wie eine unabhängige Aufsicht und

die Aufklärung der Nutzer. Vor allem brauche es einen Ethikkodex, der den Kriterien sozialer Gerechtigkeit folgen sollte, denn: „*Eine moralischere KI nützt nichts, wenn diese Moral von wenigen bestimmt wird*“. Auch der Einfluss der neuen Technologien auf die Umwelt dürfe nicht außer Acht gelassen werden – denn diese erforderten den Einsatz großer Mengen an Energie und Wasser und belasteten so die Schöpfung.

„Technischer Fortschritt, der die menschliche Begrenztheit beseitige, bedeute daher eine Verkümmern des Herzens“

KI entwaffnen

Man müsse „die KI entwaffnen“, fährt Leo XIV. fort, um sie der Logik des militärischen, wirtschaftlichen und kognitiven Wettbewerbs zu entziehen; um die Auffassung aufzubrechen, dass technische Macht mit dem Recht zu herrschen gleichzusetzen sei; um sie den Monopolen abzurufen und zu verhindern, dass sie den Menschen beherrsche. Breiten Raum widmet die Enzyklika der Kritik des Transhumanismus und des Posthumanismus, für die der Fortschritt darin bestehe, über die menschliche Natur hinauszugehen. Begrenztheit sei dagegen kein Defizit, das es zu beseitigen gelte, sondern eine grundlegende Dimension des Menschen: denn gerade in der Verletzlichkeit und Endlichkeit reifen die Beziehung und die Öffnung hin zu Gott und den Mitmenschen. *Technischer Fortschritt, der die menschliche Begrenztheit beseitige, bedeute da-*

her eine Verkümmernng des Herzens. Deshalb dürfe die großartige und verwundete Menschheit „weder ersetzt noch überwunden werden“. Die Technologie könne Leid lindern und neue Möglichkeiten eröffnen, aber dürfe die Menschheit in dem, was sie ausmache, nicht verraten: „die Fähigkeit zu Beziehung und Liebe“. Angesichts von KI lägen die Alternativen nicht zwischen Begeisterung und Angst, sondern zwischen den zwei Arten, Fortschritt zu schaffen: im Dienst des Menschen und der Völker oder der Logik der Macht.

„Zentral ist der Appell zu einem erneuerten Bildungsbündnis“

Eine Ökologie der Kommunikation

Im **vierten Kapitel** – Das Menschliche in Zeiten des Wandels bewahren. Wahrheit, Arbeit, Freiheit – formuliert die Enzyklika den Wunsch nach einer auf der Wahrheit basierenden „Ökologie der Kommunikation“. Der Papst fordert darin unter anderem Transparenz in der Logik hinter der Auswahl und Verbreitung von Inhalten, den Schutz personenbezogener Daten, einen seriösen Journalismus, der auf Argumentation und Faktenprüfung beruht, ein neues Bewusstsein für eine „korrekte und kritische“ Nutzung von KI sowie die Integration von Wissen. Eine transparente und aufrichtige Kommunikation wird auch von der Kirche gefordert, vor allem in Fällen von Ungerechtigkeit und Missbrauch. Zentral ist der Appell zu einem erneuerten Bildungsbündnis, damit in den jungen Menschen der „Wunsch nach

dem Stellen von Fragen“ nicht aufgrund von perfekten Maschinen, die das menschliche Denken nutzlos erscheinen lassen, erstickt werde. Leo XIV. ruft auch dazu auf, *die Schule als Ort zu fördern, an dem man lerne* „*die Wahrheit zu suchen und zu lieben*“.

Die Würde der Arbeit

Mitten in der „vierten industriellen Revolution“ durch den digitalen Wandel hebt der Papst hervor, wie wichtig es sei, die Würde der Arbeit zu schützen, indem Systeme entwickelt würden, die den Menschen in den Mittelpunkt stellten und nicht in erster Linie die Leistung. Die Technologie könne dem Menschen mühsame oder repetitive Tätigkeiten abnehmen, dürfe aber nicht zu Arbeitslosigkeit aufgrund von Kostenreduzierung und Gewinnsteigerung führen. In diesem Sinn hält der Papst eine Erneuerung der gewerkschaftlichen Organisationen für wünschenswert.

Frieden und Entwicklung

Im weiteren Verlauf des Schreibens zeigt Leo XIV. die Notwendigkeit auf, das Bruttoinlandsprodukt nicht mehr als Parameter für den Entwicklungsgrad eines Landes zu sehen, sondern stattdessen auf die Würde der Arbeit abzielen, den gemeinsamen Wohlstand, den Abbau von Ungleichheiten und den Umweltschutz. Die Finanzwirtschaft um der Finanzwirtschaft willen unterscheidet sich vom Finanzwesen im Dienste der Entwicklung (159-160). Auf den Spuren des heiligen Pauls VI. wird die wechselseitige Abhängigkeit von Frieden und Ent-

wicklung hervorgehoben und eine internationale Zusammenarbeit erhofft, die in der Lage sei, gemeinsame Strategien zu entwickeln, welche vor allem den am stärksten benachteiligten Ländern und Bevölkerungsgruppen zu Gute kämen. Denn Wohlstand trage nur dann zum Frieden bei „wenn er weit verbreitet, inklusiv und nachhaltig ist“. Mit Nachdruck verweist Leo XIV. auf die Familie, gegründet auf der beständigen Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau: Sie sei „vorrangiges soziales Gut“, „grundlegende und unersetzliche Zelle jeder gesellschaftlichen Organisation“, und müsse auch durch eine Arbeitsmarktpolitik unterstützt werden, die Stabilität fördere und Lebensrhythmen achte, um so die gesellschaftliche Fähigkeit zu schützen, „Zukunft zu gestalten“.

Die „Architektur des Sichtbaren“

Schließlich widmet sich Leo XIV. der Frage nach der Freiheit des Menschen. In einem Zeitalter, in dem digitale Plattformen darauf ausgerichtet seien, die Zeit der Nutzer zu binden und ihre Schwachstellen auszunutzen, müsse die innere Freiheit des Einzelnen gestärkt werden – auch indem man das Risiko der sozialen Kontrolle angehe, das aus der massiven Datenerhebung und dem Einsatz algorithmischer Systeme erwachse. Ein Profil einer Person zu erstellen, deren Verhalten vorherzusehen und zu beeinflussen sei „eine neue Macht“, die die Schwächsten zu diskriminieren drohe. Der Papst beklagt vor allem „die Architektur des Sichtbaren“, denn „was verstärkt oder

unsichtbar“ gemacht werde, präge letztlich „Meinungen und Entscheidungen und führt zu Konformität und Selbstzensur“.

Neue Sklaverei und neue Kolonialismen

KI schaffe auch neue Formen von Sklaverei, gibt der Pontifex zu bedenken: Körper würden „verletzt, verstümmelt und verbraucht“, Kinder arbeiteten unter gefährlichen Bedingungen um „Seltenerdmetalle“ zu gewinnen, die für die Herstellung der Geräte und Mikroprozessoren benötigt werden, auf denen KI basiert. Der Kampf gegen Sklaverei sei eine weitere „entscheidende Bewährungsprobe für das ethische Urteilsvermögen“ im Hinblick auf die digitale Transformation. Leo XIV. unterstreicht, dass die Kirche erneut „ihre entschiedene Verurteilung aller Formen von Sklaverei, Menschenhandel und der Kommerzialisierung von Menschen“ bekräftige. Zugleich bittet der Papst „aufrichtig um Vergebung“ dafür, dass die Kirche in der Vergangenheit mit Verzögerung „die Geißel der Sklaverei“ verurteilt habe. Die Enzyklika verweist auch auf die „*neuen ,seltenen Erden der Macht‘*“: lebenswichtige Informationen wie Gesundheitsdaten oder demographische Daten, die für Investitionsstrategien genutzt würden. Hier handle es sich um eine Form von Kolonialismus, der das persönliche Leben in verwertbare Informationen verwandle und so den digitalen Raum zu einem „Raum der Ausbeutung“ mache.

„Deshalb müsse man – unbeschadet des Rechts auf legitime Verteidigung im engsten Sinn – die Theorie des „gerechten Krieges“ überwinden“

Die Theorie des „gerechten Krieges“ überwinden

Im **fünften Kapitel** – Die Kultur der Macht und die Zivilisation der Liebe – richtet Leo XIV. den Blick auf den Krieg: „Die digitale Revolution verändert die Grammatik von Konflikten“. Ohne eine ethische Grundlage würden die Entscheidungen über Leben und Tod der Menschen immer unpersönlicher, der Einsatz von Gewalt „zu einer unmittelbaren und gangbaren Option“. Grundlage sei eine „Kultur der Macht“, welche den Krieg normalisiere und als „Instrument der internationalen Politik“ rehabilitiere, indem sie die Aufrüstung unterstütze. Die öffentliche Meinung werde heute auch von einem polarisierenden Narrativ in den Medien geprägt, ebenso wie durch „einen besorgniserregenden Verlust an historischem Gedächtnis“, was den Weitblick für langfristige Folgen nehme. In der Konsequenz erscheine Frieden heute nicht als eine Aufgabe, der man sich stellen muss, sondern als Zeitspanne zwischen Konflikten. Deshalb müsse man – unbeschadet des Rechts auf legitime Verteidigung im engsten Sinn – die Theorie des „gerechten Krieges“ überwinden, betont Leo XIV., der stattdessen den Einsatz für Dialog, Diplomatie und Vergebung fordert. „Es existiert kein Algorithmus, der Krieg moralisch vertretbar machen

könnte“

Kein Algorithmus macht einen Krieg moralisch vertretbar

Der Papst beklagt auch das Wachstum der Rüstungsindustrie, die Entwicklung der Atomwaffenarsenale, das Auftreten neuer bewaffneter Akteure – darunter dschihadistische Gruppen – die das Ziel verfolgen, Konflikte als Quelle für Macht und Profit aufrechtzuerhalten. Deutlich warnt der Papst vor dem Gebrauch von Waffen, die an KI gebunden sind, denn „es existiert kein Algorithmus, der Krieg moralisch vertretbar machen könnte“. Es brauche strenge gemeinsame internationale ethische Normen, die auf der persönlichen Verantwortung und auf dem Schutz der Zivilbevölkerung basierten, denn „jede Technologie, die es einfacher macht, anzugreifen, ohne das Gesicht des anderen zu sehen, senkt die moralische Schwelle des Konflikts“.

Die Krise des Multilateralismus

Die Kultur der Macht entspringe auch der Krise des Multilateralismus und dem Auftreten eines „ungeordneten und konfliktreichen Multipolarismus“. Die Stärke des Völkerrechts werde durch das Recht des Stärkeren ersetzt; die Logiken der Macht wirkten stärker als der Wunsch, Frieden zu schaffen, und die Institutionen, die errichtet worden seien, um das gemeinsame Schicksal der Völker zu bewahren, seien inzwischen geschwächt. Der Papst erhofft diesbezüglich eine „tiefgreifende Reform“ der Vereinten Nationen, damit sie den derzeitigen

Wertekonflikt zugunsten des Gemeinwohls überwinden könnten.

„Es gibt Konflikte, in denen es nicht richtig ist, neutral zu bleiben“

Die Zivilisation der Liebe

Christen seien dazu gerufen, auf die Kultur der Macht mit dem Aufbau der „Zivilisation der Liebe“ zu antworten. Sie müssten entscheiden, ob sie die Logik der Gewalt vorantreiben oder den Frieden bewahren wollten. Der Papst nennt fünf „Ansätze für die Verantwortung im Alltag und öffentlichen Leben“: die Worte entwaffnen und die Wahrheit sagen; Frieden in Gerechtigkeit aufbauen; die Perspektive der Opfer einnehmen und Stellung beziehen, denn es gebe Konflikte, in denen es „nicht richtig ist, neutral zu bleiben“; viertens „einen gesunden Realismus“ pflegen, welcher gangbare Wege des Friedens in Taten sucht, nicht nur mit Worten. Schließlich müssten Dialog und Multilateralismus neu belebt werden, indem man von einer Kultur

der Macht zu einer „Kultur der Verhandlung“ übergehe. Entscheidend sei auch der Dialog zwischen den Religionen, die Botschafter des Friedens seien: *„Diejenigen, die den Namen Gottes benutzen, um Terrorismus, Gewalt oder Krieg zu legitimieren, ver-raten sein Antlitz“*, so die Mahnung durch Leo XIV .

Die großartige Menschheit

Zum Schluss des Lehrschreibens lädt der Papst alle Gläubigen dazu ein, die neuen Technologien im Licht des Evangeliums anzuwenden. Sie sollten „einen nüchternen und anspruchsvollen Weg christlichen Lebens“ verfolgen. Auch im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz sollten alle Zeugnis geben können „von der Schönheit einer großartigen Menschheit, in der Gott gegenwärtig ist“.

Der Text wurde übersetzt und überarbeitet von Christine Seuss und Birgit Pottler.



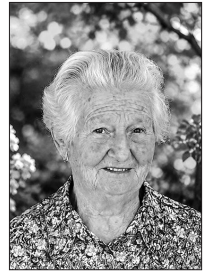
**Wir können nicht nicht verkünden.
Die Menschen brauchen die Frohe
Botschaft Jesu, wie der Acker im
Gleichnis vom Sämann den Sa-
men braucht, um Nahrung hervor-
zubringen.**

**Die Menschen brauchen gute Wor-
te, wie sie der Sämann aussät.**

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen für die große
Anteilnahme anlässlich des Todes von

Eleonore Scherr vlg. Leitenbauer



Besonderer Dank gilt Herrn Vikar Ioan Ioja, den
SängerInnen, dem Orgelspieler, den Vorbetern Gottfried Preßler und
Gottfried Krammer, dem Mesner Franz Schmolli und den Licht- und
Kreuzträgerinnen. Zusätzlich möchten wir uns bei Herrn Bürgermeis-
ter Markus Pretenthaler für den tröstenden Nachruf bedanken. Vielen
Dank für die Kerzen-, Blumen- und Geldspenden.

Die Trauerfamilie

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen, die meine liebe Frau,
Mutter und Großmutter, Frau

Rosa Schriebl

auf Ihrem letzten Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt zuerst Frau Dr. Osprian
und Dr. Wabnegger sowie der Hauskrankenpflege
und der Palliativstation beim Krankenhaus der Elisabethinen Graz.

Weiters bedanken wir uns recht herzlich beim Diakon August Gößler
für die würdevolle Verabschiedung und den Nachruf.

Danken möchten wir auch dem Singkreis für die liebevolle Gestal-
tung der Verabschiedung. Weiters bedanken wir uns beim Mesner
Franz Schmolli, den Vorbetern Gottfried Preßler und Erich Scheicher,
sowie den Trägern (Licht-, Kreuz- und Sargträgern).

Wir bedanken uns auch herzlich beim ESV-Hirschegg, der Rhodos-
Runde und der Kegelrunde für die Geldspenden sowie bei den Senio-
ren. Ein ganz besonderer Dank auch allen Verwandten und Freunden
für die vielen Geld- und Kerzenspenden sowie Beileidsbekundungen.

Danke für jede Umarmung.

Die Trauerfamilie



miki Chalets

DIE HEBALM

Die Hebalm liegt eingebettet zwischen sanften Wiesen, bewaldeten Hügeln und majestätischen Bergen an der Grenze zwischen Kärnten und der Steiermark. Einst als beliebtes Skigebiet bekannt, hat sich dieses besondere Fleckchen Erde in eine Oase der Ruhe und Naturverbundenheit verwandelt.

Heute empfängt die Hebalm und das MiKi Gebiet ihre Gäste mit zwei urigen Almhütten, neun Chalets und der beliebten Gamsbergstüb'n, die den ursprünglichen Charme der Region bewahrt. Wer den Blick schweifen lässt, entdeckt weite Almwiesen, dichte Wälder und den strahlend blauen Hebalmsee – im Sommer die unbestrittene Hauptattraktion der Gegend.

Kontakt mit miki: Pack 2047, 9451 Pack-Hirschegg, Austria

Mail: office@miki-chalets.com

Tel.: +43 678 7926753

MIKI CHALETS

Mitten in dieser Naturlandschaft, auf 1300 Metern befindet sich **miki Chalets** – einladend komfortabel und mit atemberaubendem Ausblick auf die umliegenden Berge.

Die Chalets bieten Platz für sechs bis acht Personen (je nach Chalet) und sind mit einer eigenen Innensauna und einem schwedischen Ofen ausgestattet. Ob Familienausflug, Freundesrunde oder romantischer Rückzug zu zweit – hier findet jeder sein persönliches Refugium.

MIKI HÜTTEN

Die zugehörigen Almhütten punkten zusätzlich mit je einem Jacuzzi unter freiem Himmel. Nichts ist schöner als ein entspanntes Bad mit Blick auf die Berggipfel – egal ob im Sommer nach einer langen Wanderung oder im Winter unter dem Sternenhimmel. Dazu kommt die urig schöne Einrichtung ganz nach dem Thema „unser Charme wird aus Holz geschnitzt“.

DIE GAMSBERGSTÜB'N

Für alle, die sich hier eine Feier in größerem Raume wünschen gilt, einen Blick auf unsere nicht weit entfernte Gamsbergstüb'n zu werfen. Ein großes, geräumiges Alpenhaus mit genauso toller Aussicht, wie bei den Chalets und 10 Zimmern. Der gemütliche Gastraum und sein großer, sportlicher TV empfängt sie ebenso offenherzig, wie die hauseigene Bar und Küche.

NATUR & AKTIVITÄTEN

Die Hebalm ist ein Paradies für alle, die Bewegung und frische Bergluft lieben. Weitläufige Wanderwege führen durch dichte Wälder, über Almwiesen und entlang idyllischer Berghänge – am Ende wartet oft der große Hebalmsee als wohlverdienter Lohn.

Im Sommer laden die klaren Gewässer zum Schwimmen und Verweilen ein, während die umliegenden Wege Mountainbiker und Wanderer gleichermaßen begeistern. Im Winter verwandelt sich die Landschaft in eine stille, verschneite Kulisse, die zum Schneeschuhwandern und Langlaufen bittet.

HUNDEPARADIES

Damit Ihr Aufenthalt rundum entspannt verläuft, bieten wir Ihnen bei miki Chalets auch ein liebevolles zu Hause, für Ihren Vierbeiner. Freuen Sie sich nicht nur auf Napf und Willkommensleckerli, sondern auch auf eine hundefreundliche Umgebung, sowie persönliche Tipps und Auskünfte zu den schönsten Wanderstrecken und Naturerlebnissen in der Region. Gerne stehen wir Ihnen jederzeit mit Empfehlungen und Unterstützung zur Seite, damit Sie Ihre Auszeit individuell gestalten können.

ANREISE & LAGE

Die Hebalm ist von Graz etwa eine Stunde entfernt und liegt dennoch weit genug vom Alltag entfernt, um echte Auszeit zu schenken. Die Adresse lautet Pack 247, 9451 Pack und ist perfekt über die A2 erreichbar, da die Abfahrt über den Packsattel deutlich gekennzeichnet ist – wer einmal dort war, findet den Weg garantiert wieder.

Das Team

Seit der Übernahme im Mai 2026 steht das Gebiet auf der Hebalm wieder jedem offen. Die neuen Besitzer freuen sich sehr, hier wieder Gäste begrüßen zu dürfen. Und die mikis haben große Pläne für diesen wunderschönen Ort, so viel steht fest.

Hinter MiKi stehen übrigens Hossein **Mirzaei** und David **Kirchengast** – zwei Unternehmer, die ihre Begeisterung für Natur und Erholung in der einzigartigen Region rund um die Hebalm teilen. Mit viel Herzblut und einem klaren Anspruch an Qualität und Gastfreundschaft haben sie die Chalets übernommen, um Gästen einen besonderen Rückzugsort zu bieten.

Unterstützt werden sie vor Ort von Dani, die sich liebevoll um das Wohl der Gäste kümmert – oft begleitet von ihrem freundlichen Vierbeiner Fly. Gemeinsam sorgt das Team dafür, dass Sie sich vom ersten Moment an willkommen fühlen und Ihre Auszeit in der Natur in vollen Zügen genießen können.

Technische Hilfeleistungsprüfung der Feuerwehren im Abschnitt 4

Am Samstag, dem 11. Juli finden ab 16 Uhr in Edelschrott, Schulstrasse Leistungsprüfungen der Feuerwehren des Abschnittes 4 statt.

Das Thema der Leistungsprüfungen ist der Aufbau bzw. Abwicklung eines technischen Einsatzes im Rahmen eines simulierten Verkehrsunfalls durch die Mannschaften 2er Feuerwehrfahrzeuge. Es beteiligen sich die Feuerwehren Hirscegg, Edelschrott, Pack und Modriach mit 30 Kameradinnen und Kameraden.

Im Anschluss erfolgt eine Präsentation der Fahrzeuge und Geräte, sowie ein gemütliches Zusammensitzen bei Speis und Trank.





FREILICHTTHE



Wenn da Kuckuck

Heiteres Volksstück mit G

Bearbeitung und Regie: Ka

AUFFÜHRUNGEN

Fr. 17. Juli	19:30 Uhr
Sa. 18. Juli	19:30 Uhr
So. 19. Juli	15:00 Uhr
Fr. 24. Juli	19:30 Uhr
Sa. 25. Juli	19:30 Uhr
So. 26. Juli	15:00 Uhr



Kartenreservie

0664 206 2

Kartenpreis: 14,- Kinder



THEATER PACK



zwoamol schreit

Gesang von Franz Streicher

Karl Christandl



MITWIRKENDE

Ferdl Schweigberger	Herrenbauer	Franz Greinix
Kreszenz Schweigberger	seine Frau	Herta Schratzer
Franzl Schweigberger	Sohn	Stefan Jahrer
Severin Waxegger	Kleinbauer	Karl Liebmann
Cilli Waxegger	seine Frau	Andrea Wipfler
Eva Waxegger	Tochter	Ella Gößler
Krispin	Knecht	Gabriel Schmid
Simerl Wickenhauser	Briefträger	Andreas Jahrer
Vroni Meier	Kellnerin	Marlene Schmid
Petronella Meier	Vronis Mutter	Maria Steinbauer / Lilli Reisenhofer

ung:

8 19

7,-- Euro





WIR suchen DICH !!!

**Du MÖCHTEST DIR WAS
dazu Verdienen ???**

**Küchenhilfe / Seestüberl Hebalm
UND
Aushilfe / BADEBUFFET
PACKER STAUSEE**

Hausfrauen / Schüler / Studenten

**Nähere Infos bei einem
persönlichen Gespräch...**

**WIR FREUEN UNS
Tel. 0660 / 756 80 80
E-Mail: christian.knopper@gmail.com**

KOHLROSER KACHELÖFEN

IHR HAFNERMEISTER



Kachelöfen • Küchenherde • Heizkamine • Offene Kamine
Brotback- und Pizzaöfen
Ofenreinigungen und Reparaturen

www.kohlroser.at

Kohlroser Kachelöfen GmbH & Co KG | Waltendorfer Hauptstr. 21, A - 8010 Graz
T (0316) 47 51 80, F (0316) 46 53 47, E office@kohlroser.at

Messe am Jakobsbrunnen beim Hoiswirt

Sonntag, 26. Juli 2026

Musikalische
Umrahmung

10:30 Uhr Hl.Messe

findet bei jeder Witterung statt!

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Info: Alpengasthaus Hoiswirt 03146/20045



Ortsgruppe Pack - Modriach

Wir laden sehr herzlich zum

GRILLFEST

**am Sonntag, dem 26. Juli 2026
ab 11.00 Uhr in den Pfarrhofgarten von Pack.**

Für Speis und Trank wird bestens gesorgt. Wir bitten um regen Besuch und freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein.

Die Mitglieder werden wieder um hausgemachtes Mehlspeisen-Kleingebäck gebeten und dieses am Sonntag ab 8.00 Uhr beim Pfarrhof abzugeben. Ein herzliches Danke im Voraus.

Auf Euer Kommen freuen sich die Senioren.
Der Vorstand i.V.

Anschließend um 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Theateraufführung der Theatergruppe Pack zu besuchen.
Gespielt wird das Stück:

„Wenn da Kuckuck zwoamol schreit“

Kartenreservierungen bitte rechtzeitig bei der Theatergruppe
unter Tel. 0664 2062819.

Frühschoppen

beim

Aiblwirt

am Sonntag 26. Juli 2026

ab 11 Uhr



Für Speisen und Getränke ist gesorgt!

Musikalisch begleitet uns

Duo Zweiklang

Eintritt frei!!

Auf der Hühnerfarm

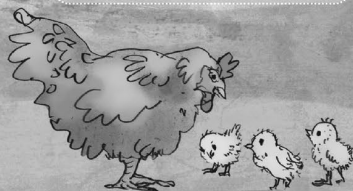


2 1 14 11 9 22 1 8 21 8 14

1 Die Zahlen stehen für die Positionen der Buchstaben im Alphabet. Übersetz den Code, und du erfährst, von welchem Vogel alle heutigen Haushuhnrasen abstammen.



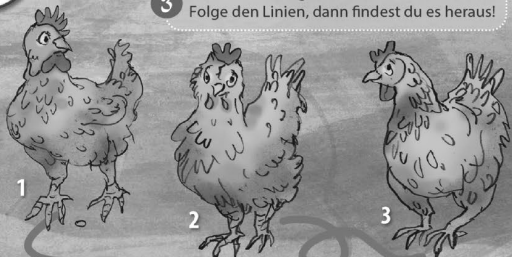
2 Bring die Buchstaben in den Feldern in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du, was Hühner gern fressen.



4 Jedes der Hühner legt 4 Eier in der Woche. Zähl die Hennen auf dieser Seite und berechne, wie viele Eier sie in einer Woche insgesamt legen.



3 Welches Küken gehört zu welcher Henne? Folge den Linien, dann findest du es heraus!



© Stefanie Kolb/DEIKE

Auflösung: 1. Bankivahuhn; 2. Gras, Krauter, Wuermer, Insekten, Samen, Weizen, Mais; 3. 1B, 2C, 3A; 4. Sie legen insgesamt 68 Eier (17 x 4 Eier = 68 Eier).

HIRSCHEGG

So 5.7. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Georg Kopp von den Geschwistern
 ++Eltern und Geschwister von Rupert
 ++Leo, Anna und Manfred Jöbstl von Erna und Leni mit Familien
 EL: + Georg Kopp von den Geschwistern
 ++Eltern und Geschwister von Rupert
 ++Leo, Anna und Manfred Jöbstl von Erna und Leni mit Familien
 L: Inge Stering RK: Manfred Dohr

So 12.7. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 L: Michi Preßler RK: Martin Sturmer

Sa 18.7. 10:00 h **Annafest beim Bartholomäikircherl**
 Musikal. Gestaltung: **Bläserquartett der OMK Hirscheegg**

So 19.7. 8:45 h **Annasontag - Festmesse mit Prozession**
 Musikal.Gestalt.: **OMK Hirscheegg und Singkreis Hirscheegg**
 - für die Pfarrgemeinde
 ++Franz und Martina Scheicher, +Franz Kiedl u. +Marianne Hiebl von der Familie
 + Gatten Reinhold und ++Schwiegereltern Hilde und Karl Mayerdorfer von Angela
 + Elfriede Kiedl und ++Hausverstorbene vlg. Rinzbauer von Angela Mayerdorfer
 L: Erich Scheicher RK: Fritz Reif

So 26.7. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Veronika Krammer von Gottfried mit Familie
 ++Stefan und Hermine Ofner von den Patenkindern
 L: Maria Wagner RK: Gottfried Preßler

So 2.8. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Alfred Stering von Marianne und den Kindern
 + Helene Gößler von den Geschwistern
 EL: + Alfred Stering von Marianne und den Kindern
 + Helene Gößler von den Geschwistern
 L: Barbara Lichtenegger RK: Manfred Dohr

MODRIACH

So 5.7. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
 ++Johann und Johanna Lackmayer von der Familie
 + Gerlinde und +Herbert Preßler von der Familie
 + Adelheid Lackmayer von der Familie

EL: ++Franz u. Johanna Münzer u. ++Geschwister v. Gottfried m.Fam.
++Franz u. Johanna Münzer u. ++Geschwister v. Gottfried m.Fam.
L: Doris Klug

So 12.7. 10:30 h **Gottesdienst beim Franzbauerkreuz**
- für die Pfarrgemeinde
++Frieda und Franz Greinix u. ++Hausverstorbene v.d. Familie
EL: ++Frieda und Franz Greinix u. ++Hausverstorbene v.d. Familie
L: Franz Greinix

Sa 18.7. 19:00 h **Vorabendmesse**
- für die Pfarrgemeinde
L: Helmut Lichtenegger

So 26.7. 10:30 h **Messe beim Jakobsbrunnen - Hoiswirt**
- für die Pfarrgemeinde
- auf gute Meinung von Familie Scheer
L: Angelika Scheer

So 3.8. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Claudia Münzer

PACK

So 5.7. 9:45 h **Festmesse im Veranstaltungssaal Packerhöhe**
- für die Pfarrgemeinde
- auf gute Meinung
+ Maria Kainer von Enkelin Frieda
EL: + Gertrude Scheicher von den Begräbnisteilnehmern
L: Johann Greinix

So 12.7. 10:15 h- für die Pfarrgemeinde
++Theresia und Margarethe Neumann von der Familie
++Amalia, Anton und Gerhard Vallant von Renate
++Veronika, Anton und Peter Schmid und ++Hausverstor-
bene von Familie Wagner
++Angehörige von Maria Lichtenegger
EL: ++Klara und Johann Hatzl von der Familie
L: Veronika Renhart RK: Johann Krammer (An)

So 19.7. 10:15 h- für die Pfarrgemeinde
++Veronika und Konrad Kollegger von Elfi mit Familie
+ Kurt Riedl von der Familie
++Kassian und Maria Gressenberger von Inge, Linde,
Frieda, Kassian und Heide
EL: ++Veronika und Konrad Kollegger von Elfi mit Familie
+ Kurt Riedl von der Familie
L: Christa Neumann RK: Steffi u. Johann Schriebl (C)

So 26.7. 10:15 h- für die Pfarrgemeinde

++Franz, Johann und Frieda Hohl von Anni

++Angehörige von Richard Spary

++Maria u. Josef Reisenhofer u. +Maria Freidl v. der Familie

EL: - auf gute Meinung

L: Lilli Reisenhofer RK: H.Feimuth u. H.Schratter (Ad)

So 2.8. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde

++Franz jun., Sr. Julia und Wolfgang Gößler von der Familie

++Johann und Maria Gantschnigg von der Familie

EL: ++Johann und Maria Gantschnigg von der Familie

L: Herbert Lichtenegger RK: F.Neumann u. K.Kollmann (K)

Atem holen aus → GOTT

Ruhe für die Seele

„Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung, meine Burg, ich werde niemals wanken.“ (Psalm 62,2-3)

Ob ich innerlich zur Ruhe komme, ist nicht so sehr davon abhängig, ob Urlaub ist oder Alltag. Sondern ist davon abhängig, wo – oder besser: bei wem – ich verankert bin. Der Psalmbeater verwendet immer wieder die Bilder von Burg und Felsen, wenn er von Gott

spricht. Es geht ihm um Verlässlichkeit und um Schutz. Es geht ihm um das, was Gott zum Beispiel mit dem Regenbogen verspricht: Es wird keine Flut mehr geben, darauf kannst du dich verlassen. Wer sich so geborgen weiß, kann innerlich zur Ruhe kommen oder wie es in einem anderen Psalm heißt (Psalm 131,2): „Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.“

Gebetsmeinung des Papstes für Juli

Wir beten um Respekt und die Verteidigung des menschlichen Lebens in jedem seiner Abschnitte, indem es als Gabe Gottes angesehen wird.

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

12. Juli 2026

15. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 55,10-11

2. Lesung: Römer 8,18-23

Evangelium:

Matthäus 13,1-23



Ildiko Zavrakidis

» Er sagte: Siehe, ein Sämern ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat verengt und verdorrte. «

16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

19. Juli 2026

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Weisheit
12,13.16-19

2. Lesung: Römer 8,26-27

Evangelium:

Matthäus 13,24-43



Ildiko Zavrakidis

» Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. «

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. Juli 2026

17. Sonntag im Jahreskreis

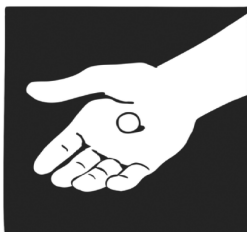
Lesejahr A

1. Lesung: 1. Könige 3,5.7-12

2. Lesung: Römer 8,28-30

Evangelium:

Matthäus 13,44-52



Ildiko Zavrakidis

» Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie. Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. «

18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

2. August 2026

18. Sonntag im Jahreskreis

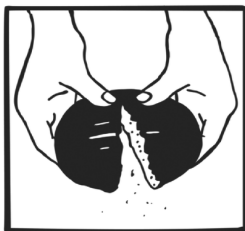
Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 55,1-3

2. Lesung: Römer 8,35.37-39

Evangelium:

Matthäus 14,13-21



Ildiko Zavrakidis

» Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. «

Uns anvertraut

Annegret Kokschal / Peter Kokschal

Großer Gott, gib uns ein verständiges Herz:
damit wir von deiner Schöpfung nicht mehr nehmen, als wir geben,
damit wir nicht willkürlich zerstören nur um unserer Habgier willen,
damit wir uns nicht weigern, ihre Schönheit mit unseren Händen zu erneuern,
damit wir niemals von der Erde nehmen, was wir nicht wirklich brauchen.
Großer Gott, gib uns Herzen,
die verstehen;
dass wir Verwirrung stiften,
wenn wir die Musik der Erde stören;
dass wir blind für ihre Schönheit werden, wenn wir ihr Angesicht verunstalten;
dass wir ein Haus voll Gestank haben,
wenn wir gefühllos ihren Wohlgeruch verderben.
Ja, Herr, wenn wir sorgsam mit unserer Erde umgehen, sorgt sie für uns.

Kanzleistunden:

Seelsorge-Notruf: 03142/22354-15

Hirschegg Pfarrkanzlei:

Jeden ersten Freitag im Monat von 15-17 h
oder Pfarrkanzlei Köflach 03144/34760

Modriach: Köflach 03144/34760

Mo, und Di. von 10-12 Uhr

Pfarrer: Mag. Martin Trummler, Köflach
Mag. Gerald Krempf, Voitsberg

Pack: Nach tel. Vereinbarung:

03146-8466 oder 0699/11540158.

Kirchenbeitragsstelle Lieboch Tel: 0316/8031

Beiträge müssen spätestens bis **15.**
des Vormonats bei uns eingelangt sein!
Bitte um einen Kontrollanruf!

Spenden für das Pfarrblatt

Pfarrkirche Hirschegg:

Röm.-Kath. Pfarrkirche Hirschegg IBAN: AT10 3848
7000 0820 1410

Pfarrkirche Modriach:

Röm.-Kath. Pfarrkirche Modriach: IBAN: AT61 3848
7000 0600 4121

Pfarrkirche Pack, für alle, die den Pfarrbrief per Post bekommen und für alle Spendenrechnungen der Werbeeinschaltungen im Pfarrbrief:

Röm.-Kath. Pfarrkirche Pack: IBAN: AT37 3848
7000 0216 7815 BIC: RZSTAT2G487

Impressum: Amtliche Mitteilungen
des Pfarrverbandes Hirschegg, Modriach und Pack.
Der Pfarrbrief erscheint monatlich.

Herausgeber und Verleger:

Pfarrverband Hirschegg, Modriach und Pack.

Für den Inhalt verantwortlich:

Diakon August Göbner, 8583 Pack 262

Annemarie Göbner 0699/10413946

Diakon August Göbner 0699/11540158

e-mail : office@goessler.or.at Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.